

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Stamm- u. Ahnen-Register für den starken, eleganten Schlag des Oldenburgischen Kutschpferdes

Großherzogliche Oldenburgische Körungs-Kommission

Oldenburg, 1893

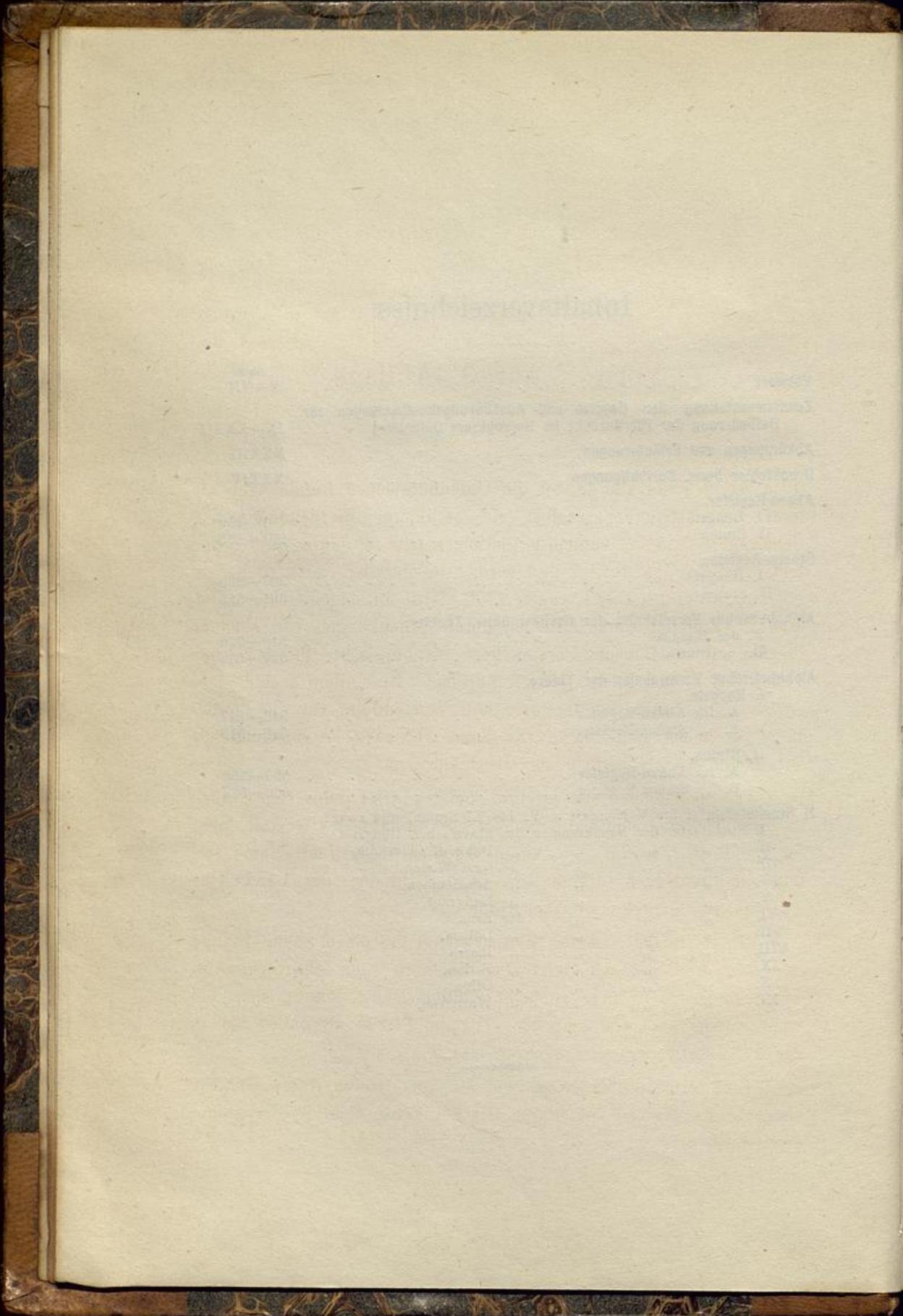
Inhaltsverzeichniss.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5314

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	V—VII
Zusammenstellung der Gesetze und Ausführungsbestimmungen zur Beförderung der Pferdezucht im Herzogthum Oldenburg	IX—XXXII
Abkürzungen und Erläuterungen	XXXIII
Druckfehler bezw. Berichtigungen	XXXIV
Ahnen-Register.	
I. Hengste	1—199
II. Stuten	201—365
Stamm-Register.	
I. Hengste	367—390
II. Stuten	391—513
Alphabetisches Verzeichniss der Besitzer bezw. Züchter.	
A. der Hengste	515—526
B. „ Stuten	527—542
Alphabetisches Verzeichniss der Thiere.	
I. Hengste.	
A. Im Ahnen-Register	543—547
B. „ Stamm-Register	548—549
II. Stuten.	
A. Im Ahnen-Register	550—559
B. „ Stamm-Register	560—563
11 Stammtafeln (I bis V Hengste u. VI bis XI Stuten) und zwar:	
I. Stammtafel der Nachkommen des Stäve'schen Hengstes.	
II. " " " " Duke of Cleveland.	
III. " " " " Graf Wedel.	
IV. " " " " Agamemnon.	
V. " " " " Emigrant.	
VI. " " " " der Erna.	
VII. " " " " Dolosa.	
VIII. " " " " Ibarra.	
IX. " " " " Farina.	
X. " " " " Oliva.	
XI. " " " " Wartefrau.	





Vorwort zur 3. Auflage.

Die Zucht guter Pferde ist im Oldenburgischen Lande sehr alt. Graf Anton Günther, selbst ein berühmter Pferdekennner und Schulreiter, fand bei seinem Regierungsantritt im Jahre 1603 schon umfangreiche Gestüte vor und vermehrte dieselben noch so bedeutend, dass um 1664 sich gegen 1200 Pferde in seinen Gestüten befanden. Zugleich verschaffte er durch Schenkungen von schönen Pferden an ausländische Fürsten den oldenburgischen Pferden einen hohen Ruf in fast allen Ländern Europas. Ausserdem suchte er in seinen Unterthanen das Interesse und Verständniss für die Pferdezucht zu heben und stellte für ihren Gebrauch in verschiedenen Orten eine Anzahl bedeutender Beschäler auf.

Die bei seinem Tode erfolgte Theilung des Landes führte auch zu einer Theilung und bald nachher zur Aufgabe der Gestüte, aber im Lande wirkte der von Anton Günther ausgestreute Same fort und die Pferdezucht erhielt sich in den Händen der Landwirthe dauernd auf bemerkenswerther Höhe.

Die Gestütsakten Anton Günther's sind bei einem Schlossbrande vernichtet und von den ländlichen Züchtern sind schriftliche Aufzeichnungen leider nicht gemacht worden, sonst würde sich ein guter Stammbaum von manchem jetzigen Pferde zweifellos bis in das 17. Jahrhundert zurückführen lassen.

Eine direkte Thätigkeit, wie sie vom Grafen Anton Günther ausgeübt worden, ist später von der Regierung nicht wieder aufgenommen.

